



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Avanti

Universität Paderborn

**Paderborn, 1993 - 1994; 1996; WS 1997/98; WS 1999/2000; damit
Ersch. eingest.**

Schwerpunkt: Arbeit

urn:nbn:de:hbz:466:1-31296

Schwerpunkt: Arbeit

Die Zahlen werden immer alarmierender: Bei jeder Bekanntgabe der Arbeitslosenzahlen werden neue Hochstände gemeldet.

Was Arbeitslosigkeit heute kennzeichnet, ist eindeutig: Arbeitslosigkeit ist vor allem in den neuen Bundesländern weiblich und betrifft zunehmend auch qualifizierte Arbeit. Besonders schlecht ist die Situation der Frauen in den neuen Bundesländern, hier führen sie die Arbeitslosenstatistik mit 58 Prozent an, im Westen sind es 44 Prozent; dies ist in der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen in den alten Bundesländern begründet.

Düstere Aussichten auch deshalb für Frauen, weil die Kürzungen bei den Maßnahmen zur Arbeitsförderung besonders sie betreffen, denn vorwiegend Frauen nutzen Arbeitsmaßnahmen (im Osten zwei Drittel). Höhere Kosten für das Arbeitslosengeld sollen durch Einsparungen bei ABM und Fortbildung sowie Umschulung ausgeglichen werden. - Betroffen sein werden hauptsächlich Frauen. Die von offizieller Seite bedauerte „Erwerbsneigung“ von Frauen nimmt im Westen stetig zu, während im Osten das hohe Niveau gehalten wird.

Frauen lassen sich aber von den Zurück-anden-Herd-Rufen nicht beirren und wollen arbeiten.

Auf den nächsten Seiten stellen wir drei Institutionen in und im Umfeld der Universität-GH Paderborn vor, die bei der Arbeitssuche nach dem Studium helfen können.



FRAUENARBEITS- LOSENBÜRO



Das Frauenarbeitslosenbüro bietet für Frauen:

Informationen über

- Arbeitslosmeldung
- Anträge: Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe
- Umschulung/Weiterbildung
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
- Existenzgründung

Beratung

- Orientierungshilfe
- Entwicklung konkreter Bewerbungsstrategien
- Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen
- Marktanalyse in eigener Sache
- Stellensuche

Kontakte

- zu anderen Frauen und Frauengruppen
- Arbeits- und Gesprächskreise
- Förderung eigenständiger Fraueninitiativen

Veranstaltungen

Vorträge und Veranstaltungsreihen zu aktuellen frauenpolitischen Themen

Seminare z. B.

- EDV für Frauen
- Rhetorik
- Bewerbungstraining

Arbeitskreise

Erwerbslos? ... Was tun!!!
Donnerstags 9.30-11.30 Uhr

Bibliothek

Bücher zu Frauen-politischen und Arbeitsmarkt-politischen Themen ausleihbar im Frauenarbeitslosenbüro

Veranstaltungen des Frauenarbeitslosenbüros im Wintersemester

„Selbst-sicher-reden“ (Rhetorik- und Selbstbehauptungsseminar)

Schwerpunkte des Seminars:

Sprachausdruck, Selbst- und Fremdwahrnehmung, freie Rede erlernen, Ängste abbauen und einen Einblick in unser Redeverhalten bekommen. Praktische Übungen sollen die Ausdrucksmöglichkeiten verbessern und Mut machen, sich selbstbewußter an Gesprächen zu beteiligen.

Zeit: Wochenende
7./8. November 1997
Ort: ESG, Am Laugrund 5,
33098 Paderborn
Kosten: 100,- DM (80,- DM ermäßigt)
Referentin: Christine Betscher-Nentwig

Anmeldung im Frauenarbeitslosenbüro

.....

„Offene Sprechstunde“

jeden Mittwoch von 10.00 - 12.00 Uhr

Tips wie z. B. Arbeitslosenmeldung, Weiterbildung/Umschulung, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Stellensuche.

Frauenarbeitslosenbüro
Susanne Bornefeld
Am Laugrund 5
33098 Paderborn
Tel.: 05251/63482
Fax: 05251/680127

ZIEL
BERATUNG GEGEN ARBEITSLOSIGKEIT

ORIENTIERUNG

- Möglichkeiten für (Langzeit-) Arbeitslose
- Wiedereinstieg nach einer Familienphase

- Berufseinstieg nach Ausbildung/Studium
- Berufswahl

UNTERSTÜTZUNG

- berufliche Neuorientierung
- drohender Arbeitsplatzverlust
- Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Stellensuche
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche

INFORMATION

- Schulabschlüsse
- Berufsbilder
- Fortbildung und Umschulung
- Weiterbildung
- Existenzgründung

Öffnungszeiten:

Mo-Do 10-17 Uhr
Fr 10-15 Uhr

Ziel - Beratungsstelle
Barbara Gockel
Am Laugrund 3
33098 Paderborn
Tel.: 05251/680979
Fax: 05251/680127



Das Hochschulteam des Arbeitsamtes

Seit März diesen Jahres gibt es an der Universität-Gesamthochschule Paderborn nun ein Mini-Arbeitsamt, das Hochschulteam. In diesem Hochschulteam sind die Arbeitsberatung und -vermittlung sowie die Berufsberatung zusammengefaßt. Durch diese Vor-Ort-Leistungen soll die Nähe zu den KlientInnen und damit auch eine größere Erfolgchance gewährleistet werden. Dabei sind ständig ArbeitsberaterInnen und -vermittlerInnen sowie zeitweise BerufsberaterInnen anwesend. Damit werden alle Serviceleistungen des Arbeitsamtes auch hier an der Hochschule abgedeckt. Neben den Angehörigen der Universität-GH Pa-

derborn ist das Hochschulteam für alle AkademikerInnen bis 1 Jahr nach dem Hochschulabschluß zuständig. Und dieses Angebot wird gut angenommen: Seit März wandten sich jeden Monat 100-120 Personen an das Hochschulteam, so daß bis Anfang Juni schon 700 Personen beraten wurden. Die Arbeit des Hochschulteams kann man in vier Bereiche aufteilen:

1. Beraten

Neben der Einzelberatung zu Fragen zum Studiengangwechsel oder Studienabbruch, zur Bewerbung und zum beruflichen Einstieg etc. ist eine wichtige Aufgabe auch die Beratung von HochschullehrerInnen in der Studienplangestaltung oder der Einführung von neuen Studienkonzepten (z. B. *summer school*), um besser auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes eingehen zu können.

2. Informieren

Das Hochschulteam informiert beispielsweise über Praktikummöglichkeiten und die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Eine wichtige Rolle hierbei spielen Vortragsreihen und Seminare.

3. Vermitteln

Vermittelt wird sowohl der Job während des Studiums als auch in Arbeit nach dem Studium und in Berufsausbildungsstellen nach Studienabbruch. Dabei müssen auch Arbeitgeber motiviert werden, AbsolventInnen direkt von der Hochschule einzustellen.

Die Versorgung der heimischen ArbeitgeberInnen mit ArbeitnehmerInnen spielt nur eine kleine Rolle, die meisten Stellen werden bundesweit vermittelt. Die Ortsgebundenheit der AbsolventInnen stellt bei der Vermittlung ein großes Problem dar.

4. Fördern

Das Hochschulteam fördert, soweit die persönlichen Voraussetzungen gegeben sind, die Arbeitsaufnahme durch Qualifizierungsmaßnahmen oder Umschulungsmaßnahmen. Ein Beispiel hierfür sind Trainees, die in Zukunft vielleicht auch in Form von *summer schools* angeboten werden sollen.

Die meisten KundInnen des Hochschulteams sind Frauen, wobei der größte Teil

Geisteswissenschaftlerinnen und Lehrerinnen sind. Die Vermittlungschancen für Frauen stellen sich nicht schlechter dar als für Männer. Frauen orientieren sich bei der Studien- und Berufswahl an den Erfordernissen des Marktes und durch ihre große Bereitschaft, sich in neue Berufs- und Aufgabenfelder einzuarbeiten, sind ihre Chancen auf eine Arbeitsstelle nach einer Qualifizierungsmaßnahme günstig.

Derzeit bietet das Hochschulteam keine speziellen Maßnahmen für Frauen an. Eine Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten der Universität-GH Paderborn und die Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen wird aber von beiden Seiten angestrebt. Das Ziel des Hochschulteams ist es, ein Bestandteil der Hochschule zu werden und die Arbeitsmarktnähe der Universität-GH Paderborn zu erhöhen.

Öffnungszeiten:

Mo-Mi: 8.30-15.30 Uhr

Do: 8.30-18.00 Uhr

Fr: 8.30-12.30 Uhr

Hochschulteam des Arbeitsamtes
Universität-GH Paderborn
Räume: E 3.104 - E 3.116
Tel.: 05251/60-3329

Informationen zum Thema

Geschlechterrollen

Frauen sind im Haushalt besser aufgehoben als im Beruf. Dieser Aussage stimmten gemäß dem „Datenreport 97“ des Statistischen Bundesamtes 53 Prozent der Männer und 47 Prozent der Frauen in Westdeutschland zu. In Ostdeutschland sind nur 27 Prozent der Männer und 26 Prozent der Frauen dieser Meinung. Die Antworten sind in Westdeutschland je nach Alter unterschiedlich. Bei den Frauen zwischen 18 und 30 Jahren stimmt „nur“ jede vierte und bei den 45jährigen jede dritte der Aussage zu. Bei den über 65jährigen sind 80 Prozent dieser Meinung.

Jede dritte Bürgerin und jeder dritte Bürger im Westen ist der Ansicht, Frauen sollten eher die Karriere ihres Mannes unterstützen als selber Karriere zu machen. Im Osten stimmte dieser Aussage nur jede vierte Bürgerin und jeder vierte Bürger zu. Die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland erklärt Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes mit der höheren Erwerbstätigkeit ostdeutscher Frauen. (FrauenSicht, August 1997)



Frauen verdienen im Westen 76 und im Osten 89 Prozent des Männergehalts

Mit 76 Prozent des Männerverdienstes mußten sich gemäß dem Statistischen Bundesamt Frauen 1996 in den alten Bundesländern begnügen. Im Osten kamen Frauen auf 89 Prozent. Im Durchschnitt verdiente eine Frau in den alten Bundesländern 3.996 Mark brutto und ein Mann 5.278 Mark. In den neuen Bundesländern war der durchschnittliche Bruttolohn aller Frauen 3.326 Mark und der durchschnittliche Bruttolohn aller Männer 3.739 Mark. (FrauenSicht, August 1997)



Frauen in Männerberufen - zu wenig Chancen? - Frauen plädieren für mehr Frauenförderung

In einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage forschte das Institut für Demoskopie Allensbach 1996 nach den Gründen für die Unterschiede in der Berufswahl von Frauen und Männern. 47 % der Frauen und 44 % der Männer sehen die Ursachen in der unterschiedlichen Erziehung, während immerhin 35 % der befragten Frauen und 41 % der Männer die Gründe in unterschiedlichen Begabungen und Interessen bei den Geschlechtern sehen. Letzteres wird eher von den jüngeren Befragten vertreten: zwei Drittel aller Befragten unter dreißig Jahren messen den Unterschieden in Begabung und Interessen eine größere Bedeutung zu als der Erziehung.

Eine zusätzliche Allensbacher Befragung

einer repräsentativen Parallelgruppe beleuchtet die Ursachen näher: 67 % der Frauen (und sogar 80 % der Frauen unter dreißig) und 52 % der Männer glauben, daß Frauen in Männerberufen wenig Chancen haben. Eine Verbesserung erwarten 67 % der befragten Frauen von einer besonderen Förderung von Frauen in „Männerberufen“, nur 14 % der Frauen sprechen sich gegen eine spezielle Förderung aus. (FrauenSicht, Mai 1997)



Teilzeitarbeit

Nach einer Untersuchung von Susanne Lang und Michael Bürsch im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung über „Teilzeitarbeit in Deutschen Betrieben und Behörden - Probleme, Potentiale und Perspektiven“ wäre Teilzeitarbeit im öffentlichen Dienst ein Beitrag zur Verwaltungsmodernisierung, zu einem beschäftigungspolitisch wirksamen „Bündnis für Arbeit“ und zugleich zur Gleichstellung der Geschlechter. Im Hinblick darauf, daß Teilzeitarbeit heute noch in erster Linie Frauenarbeit ist (sie wird zu 90 Prozent von Frauen ausgeübt) plädieren die AutorInnen für gleichstellungsorientierte Konzepte von Arbeitszeitreduzierung: Teilzeitarbeit muß zur Männer- und zur Chefsache werden. Dabei muß Teilzeit durchaus nicht Halbzeit bedeuten. Es gibt eine Vielzahl von Konzepten, wie zum Beispiel Blockzeiten pro Monat oder pro Jahr, Sabbaticals etc. Nach Meinung der AutorInnen muß der vermeintliche „Normalfall Vollzeitarbeit“ nicht mehr ohne weiteres als Norm gelten: Selbst bei Führungspositionen gäbe es keinerlei Grund, die Teilzeiteignung prinzipiell zu bestreiten, Jede Arbeitsplatzbeschreibung zeige, daß - zumal gehobene - Stellen in den seltensten Fällen ein geschlossenes Ganzes bilden; sie sind im Gegenteil Stückwerk aus verschiedenen Tätigkeiten, so daß sich die Aufgaben auch anders aufteilen und zusammensetzen können. Resümee: „Das entscheidende Hemmnis sitzt in den Köpfen.“

(IFPA, April 1997)

G... ..